



DOM  Schwerin

**Domgemeindebrief**  
Oktober und November 2003

*Liebe Gemeindeglieder der Domgemeinde,  
liebe Leserinnen und Leser!*



Wenn ich meine Konfirmanden frage:  
„Wer leitet eigentlich eine Kirchengemeinde?“  
Was meinen Sie, wie lautet die Antwort?  
Aus allen Ecken erschallt erstaunlich schnell:  
„Na Sie! Der Pastor, ist doch klar.“  
Ich zögere dann einen Moment und denke  
darüber nach, wie es denn wäre, wenn allein  
der Pastor diese schwere Aufgabe wahrnähme und dann rücke ich die Antwort  
zurecht und sage: „Der Kirchengemeinderat.“  
Für die jungen Leute klingt das recht abstrakt und einige sind erstaunt, wenn ich  
sie darauf hinweise, daß doch auch ihre Mutter oder ihr Vater zum Kirchengemeinderat der Domgemeinde gehört: „Ach so.“ Und ein bisschen Stolz klingt  
darin auch mit: „meine Mutter, mein Vater“.

Ja, der Kirchengemeinderat ist ein Schatz, denn er erfüllt wichtige Aufgaben für die Gemeinde:

- Er trägt die Verantwortung für die Gestaltung des Gemeindelebens
- Er plant Entwicklungsschritte der Gemeinde
- Er entscheidet über die Verwaltung des Vermögens der Kirchengemeinde und über die Verwendung der Finanzmittel
- Er wirkt bei der Besetzung von Pfarr- und Mitarbeiterstellen mit
- Er berät z.B. Fragen der Nutzung unseres Domes oder der Gemeinderäume
- Er sucht Kontakt zu den Verantwortlichen in der Stadt

Aber das ist ja noch längst nicht alles! Vieles geschieht ganz im Verborgenen: nach jedem Gottesdienst zum Beispiel zählen die Kirchengemeinderäte die Kollekte. Der Kirchengemeinderat wird von der Gemeinde gewählt, und das für eine Zeit von 6 Jahren.

Im nächsten Jahr, also 2004, steht wieder eine neue Wahl an und es ist schon jetzt an der Zeit, sich damit zu beschäftigen.

Wir wollen deshalb bis dahin immer wieder von der verantwortungsvollen Arbeit des Kirchengemeinderates berichten.

Gehen Sie doch mal auf die Kirchenältesten zu! Zum Dank für diese ehrenamtliche Tätigkeit ist immer Grund und bestimmt erfahren auch Sie noch Neues.

Herzlich grüße ich Sie alle!

Ihr Pastor

*Volker Mischak*

## GOTTESDIENSTE

Am Sonntag ist um 10.00 Uhr Gottesdienst. Das **Abendmahl** feiern wir in der Regel an jedem 1. Sonntag im Monat. Dann ist um 9.30 Uhr **Beichte** in der Südsakristei.

**Kindergottesdienst** ist jeden Sonntag während des Gottesdienstes. Nach der ersten Lesung werden die Kinder von Helferinnen und Helfern in den Kindergottesdienst hinausgeführt und extra betreut (Am Dom 1).

**Mette im Dom**, mittwochs, 6.30 Uhr im Hohen Chor des Domes.



## Gottesdienste in Zippendorf

Zippendorf

Sonnabend, 25. Oktober

Betreutes Wohnen

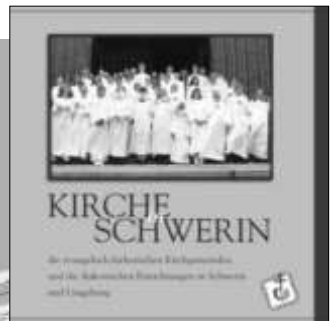
Sonnabend, 22. November

(Alte Dorfstr. 39)

**jeweils  
um 15.00 Uhr**

►► **Görries:** Sobald die zweite Pfarrstelle am Dom besetzt ist, werden wir auch wieder in Görries Gottesdienste feiern. Bis dahin kommen Sie bitte in den Dom. Falls es Probleme mit dem Herkommen gibt, rufen Sie uns bitte an.

Die Broschüre der ev.-luth. Kirchgemeinden und der diakonischen Einrichtungen liegt in allen öffentlichen Einrichtungen aus und Sie können sie auch in den Kirchgemeinden bekommen.



**Literatur-Tipp**

---

## Bibel im Gespräch

jeweils am 1. Mittwoch im Monat  
15.00 Uhr in der Südsakristei

### und

jeweils am 1. Donnerstag im Monat  
19.30 Uhr im Kapitelsaal

---

## Domprediger-Reihe

der nächste Termin:

**Donnerstag, 20. November 2003**  
**19.30 Uhr in der Thomaskapelle**  
Landesbischof i.R. Heinrich Rathke,  
Schwerin



---

## FRAUENKREISE DER DOMGEMEINDE

- Der **ältere Frauenkreis** (ab 70 Jahren) trifft sich einmal im Monat mit Frau Haker, Am Dom 4.  
Nächste Termine: Mittwoch, 29. Oktober um 15.00 Uhr  
Mittwoch, 26. November um 15.00 Uhr
- **Frauenkreis** (ab 40 Jahren) – Treffpunkt: Am Dom 1, 19.30 Uhr  
Nächste Termine: Donnerstag, 30. Oktober  
Donnerstag, 27. November
- **Junge Frauen** – nach Absprache  
Ansprechpartnerin: Frau Lazarus

---

## Diakonie Sozialstation

Die Diakonie Sozialstation Schwerin ist zuständig für ambulante Hilfen im häuslichen Bereich, den Seniorenclub und die Rappelkiste. Die MitarbeiterInnen beraten Sie gern.

### Zu erreichen ist die Sozialstation unter:

Am Platz der Jugend 25 (im Anna-Hospital) · 19053 Schwerin  
Telefon: 0385/56 59 69 · Telefax: 0385/5 81 01 68

---



# Erntedank

---

## feiern wir am Sonntag, 5. Oktober um 10 Uhr im Dom

Wir bitten Sie auch in diesem Jahr um Früchte und Blumen, damit wir unseren Dom schmücken können. Bringen Sie bitte Ihre Gaben am Donnerstag, 2. Oktober bis 16 Uhr (es geht auch am Freitag, der Dom ist offen, aber bedenken Sie: es ist Feiertag und Sie sind vielleicht unterwegs!!!!).

Im Anschluß an den Gottesdienst ist wieder **Grünmarkt** – Selbstgebackenes oder -eingemachtes oder -gesammeltes können Sie gegen eine Spende erwerben. Schön wäre es, wenn Sie selbst noch etwas mitbringen.

Das Geld, das dabei zusammen kommt, teilen wir wieder zwischen den Partnergemeinden in Kasachstan und Tansania.



---

## Hauskreis

Jeden **1. und 3. Mittwoch im Monat** trifft sich bei Familie Thorun, Auf dem Dwang 39 um 19.30 Uhr der Hauskreis. Neue TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen!

### **Vorankündigung:**

Auch diesen Dezember fährt der Hauskreis zur Adventsrüste nach **Damm, vom 12. bis 14. Dezember**. Er lädt dazu ein!

Melden Sie sich an: bei Familie Thorun, s.o., Tel. 0385/6 10 71 98

# Eine Woche in Taizé

---

Vor ca. zwei Jahren entschieden sich fünf Männer aus der Domgemeinde ganz spontan nach Taizé zu fahren. Dieser Aufenthalt weckte große Begeisterung. Angeregt dadurch fuhren wir Anfang Juli mit den Familien und Freunden ein zweites Mal nach Taizé.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen wir auf dem heiligen Hügel in der Burgund an. Der Tag begann mit einer wunderbaren Andacht.

Die Familien waren in einem zauberhaften Dorf in rekonstruierten Häusern untergebracht. Das Ehepaar bezog ein Zimmer in einem sehr romantischen Gutshaus mit riesigem schattigen Park, in dem wir uns oft trafen, um gemeinsam in der Bibel zu lesen, Picknick zu machen, Geburtstag zu feiern oder zu singen. Die allein reisenden Erwachsenen wohnten in spartanischen Sechsbettunterkünften. Die Zimmergefährten waren Spanier, Koreaner und Österreicher. In Taizé waren zu der Zeit Menschen von allen Kontinenten.

Die Mahlzeiten fanden zu festgelegten Zeiten gemeinsam unter freiem Himmel statt. Die friedliche und sonnige Atmosphäre machte jede Mahlzeit zu einem kleinen Fest.

Dreimal am Tag fanden Andachten mit den bekannten Taizégesängen statt, von denen auch welche in unserem Gesangbuch zu finden sind (Lied 181.6, 686, 700, 702).

In den Andachten ist es sehr beeindruckend, wenn 3000 Menschen zusammen auf Latein, Spanisch, Deutsch oder in anderen Sprachen die heilsamen und beruhigenden Gesänge singen. Die Zeit der Stille hat eine große spirituelle Wirkung.

Morgens trafen wir uns, um durch einen Bruder neue Sichtweisen zur Bibel zu bekommen. Diesmal sprachen wir über die Passionsgeschichte. Unsere Erfahrungen wurden durch anregende Gruppengespräche vertieft.

Abends trafen wir uns zu einem Glas Rotwein im „Oyak“, um die täglichen Erlebnisse im Freundeskreis einander mitzuteilen.

Diese Woche hat unser Leben verändert. Wir haben uns ein Stück Taizé im Alltag bewahrt.

## Über Taizé

Alles begann 1940, als Frère Roger mit 25 Jahren sein Geburtsland, die Schweiz, verließ und nach Frankreich zog. Beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges hatte er Gewißheit, daß er unverzüglich Menschen zur Hilfe kommen mußte.

Er kaufte ein bescheidenes Anwesen in Taizé. Dort nahm er Menschen, die Hilfe brauchten, auf. Nun schlossen sich die ersten Brüder an, heute sind es ca. 100 aus vielen Nationen.

Seit Ende der fünfziger Jahre kamen immer mehr junge Menschen nach Taizé. Brüder aus Taizé leben an vielen Brennpunkten mit den Ärmsten und geben diesen neue Lebenskraft.

Auch für Sie könnte Taizé eine wichtige Erfahrung werden. Nutzen Sie eine sich bietende Gelegenheit, um dahin zu fahren.

*Cornelia Zabel, Karin und Sven Kurze*

---

# DIE KINDERSEITE

## Kinderrüste 2003 in Bössow

Gleich in der ersten Sommerferienwoche machten sich 20 Kinder und drei Begleiterinnen auf den Weg nach Bössow zur Kinderrüste. Da auch einige Kinder aus der Westregion (St. Pauls-, Berno- und Versöhnungsgemeinde) dabei waren, konnte uns die Katechetin der Bernogemeinde Frau Maak begleiten. Unser Thema für diese Woche hieß: „Geschenke des Himmels“.



Jeden Morgen konnten wir die wunderschöne Dorfkirche für unsere Andachten nutzen. Die Kirche soll die ältesten Fenster Mecklenburgs haben. Am Vormittag befassten wir uns mit der Eliageschichte. In verschiedenen Spiel-Theater- und Bastelgruppen konnte so die Eliageschichte nachempfunden werden, auch das Singen kam nicht zu kurz. An allen Nachmittagen ging es zur 3 km entfernten Ostsee.

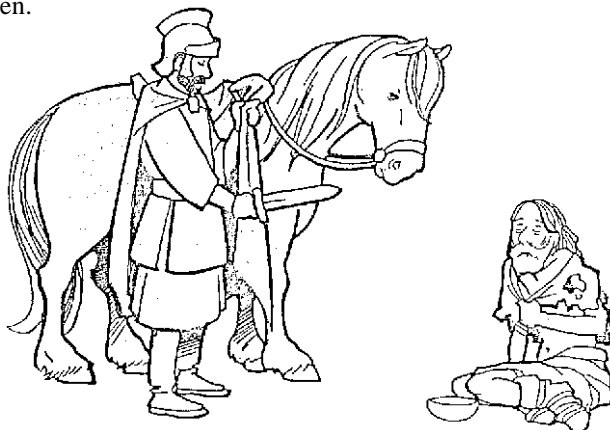
Ein Abschiedsfest am großen Feuer mit Knüppelbrot, Bratwurst und Salaten beendete diese Rüste. Herzlichen Dank allen Eltern für die leckeren Kuchen und alle Mithilfe, dass diese Woche gelingen konnte.

*Renate Klein*

## Martinstag

Am Dienstag, 11. November feiern wieder alle großen und kleinen Leute das Fest des Heiligen Martin.

Im Dom ist um 16.30 Uhr eine Andacht, danach der Zug mit den Laternen zum Markt. Hier kann das Martinsspiel angesehen werden und es gibt Martinshörnchen.



### Kindergruppen für das Jahr 2002/2003

---

<b>Montag:</b>	Am Dom 1	15.00 Uhr	Kinderchor 8-12 Jahre Domkantor Jan Ernst
<b>Dienstag:</b>	Am Dom 1	15.00 Uhr 16.00 Uhr	Christenlehre, Klasse 1 Christenlehre, Klasse 4-6
<b>Mittwoch:</b>	Am Dom 1	15.00 Uhr 16.00 Uhr	Christenlehre, Klasse 2 u. 3 „Domzwerg“, (3-6 Jahre)
<b>Donnerstag:</b>	Am Dom 1	09.00-11.00 Uhr 16.00 Uhr	Mutter-Kind-Gruppe Kleiner Kinderchor 4-7 Jahre Gisela Neumann
	Mueß, Schullandheim	15.00 Uhr	Christenlehre, Klasse 1-6
<b>Freitag:</b>	Krebsförden, Karl-Kleinschmidt-Str. 12	14.30 Uhr	Christenlehre, Klasse 1-6

---

## Paddeltour Sommer 2003

Am 8. Juli wollten 12 Jugendliche, ein Pastor und ein weiterer Betreuer vom Dom aus zur Konfirmandenfahrt starten. Wir wollten paddeln.

Nachdem auch die letzten „Zuspätkommer“ eingetrudelt waren, erhielten wir alle von Pastor Mischok den Reisesegen. Dann ging es ab in die Autos und schnell nach Kratzeburg. Dort angekommen, bauten wir unsere Zelte auf und begrüßten die anderen Konfirmanden aus Dassow.

Als wir alle unsere Zelte aufgebaut hatten, teilte uns Herr Mischok mit, dass wir jeden Tag, in Gruppen von zwei bis drei Personen eine Andacht, sowohl morgens, als auch abends, halten sollten. Als die wichtigsten Dinge geklärt waren, gingen wir zum Kanuverleih um uns die Boote anzuschauen und wir paddelten schon mal Probe. Als die Boote voll besetzt waren, liefen wir aus. Allerdings schien das Steuern etwas schwieriger als erwartet zu sein, so dass die ersten von uns nach kurzer Zeit dem Schilf einen Besuch abstatteten. Aber all

die „Qualen“ waren vergessen als wir schwimmen gingen. Nachdem wir alle nun wirklich ausgepowert waren, hieß es noch zurückpaddeln. Als wir am Bootsverleih zurückkamen, waren wir alle wie tot. Na ja, aber wir waren gut auf einen Muskelkater vorbereitet. Wir fielen k.o. ins Bett.



Die nächsten Tage soll-

ten für uns ein wunderschönes Erlebnis zu werden. Beim Paddeln durch die Kanäle erwartete uns eine traumhafte Landschaft. Viele von uns waren der Meinung, es sei so schön wie in Kanada.

Die Andachten, die wir hielten, waren zum Teil außergewöhnlich. Die Zeltplätze hielten auch einige Überraschungen bereit. Auf dem einen begegneten uns Schweine, auf dem anderen sahen wir Kabaretts.

Die Mittagspausen waren an ungewöhnlichen Orten; mitten im Schilf.

Nachdem wir unsere Schiffe ein paar Kilometer über Land tragen mussten, konnten wir die Heimreise nach Kratzeburg fortsetzen.

Wieder auf dem Pfarrhof angekommen, saßen wir gemütlich mit ein paar Pfadfindern am Lagerfeuer und sangen. Wir alle finden, es war ein schöner Ausklang und uns allen wird diese Fahrt lange in Erinnerung bleiben.

---

*Alina Vick und Charlotte Ständer*

## Mitarbeit im Kirchgemeinderat der Domgemeinde Schwerin



Über 12 Jahre Mitarbeit im Kirchgemeinderat macht nachdenklich. Was erreichten, was versäumten und wo scheiterten wir? In all den Jahren fanden sich immer Frauen und Männer, die mit Freude und Sachverstand gemeinsam, für die Gemeinde nur auf den zweiten Blick sichtbar, vielfältige Aufgaben lösten. Ich denke an schwierige Vakanzen und glückliche Personalentscheidungen in dieser Zeit.

Nach der Wende ging es nicht nur um den gebührenden Platz der Kirche in der Gesellschaft, sondern auch um die Anpassung der wirtschaftlichen und finanziellen Belange an die neue Situation. Wir sanierten und restaurierten mit Hilfe Vieler den Turm, das Triumphkreuz mit Assistenzfiguren, die Corneliusfenster, die Tauffünte, einen Teil des Daches. Bei der Organisation dieser Aufgaben reichte die Zeit meist nicht mehr für die Diskussion inhaltlicher Ziele und Aufgaben.

Das Scheitern des Planes „Öffnung der Paradiespforte“ hat viele von uns tief getroffen. Wir verprellten unverschuldet potente Spender, die weitere Förderungen und Spenden in Aussicht stellten.

Auf den neuen Kirchgemeinderat warten viele Aufgaben. Das neue Finanzierungsgesetz der Landeskirche zwingt zum Nachdenken über neue Strukturen, Einsparungen und Suchen nach weiteren Finanzierungsquellen.

Ich würde mich gern wieder der Wahl stellen, um bei der Lösung der Probleme mitzuhelfen.

*Reinhard Dietze*



Seit Juni 1992 arbeitete ich als Kirchenälteste in unserer Kirchengemeinde mit. Ich wurde vorgeschlagen und ich habe mich wählen lassen.

Mit großer Freude habe ich mich damals in die Arbeit mit dem Kirchgemeinderat einbinden lassen. Es waren viele Aufgaben zu erfüllen, teils mit gutem Erfolg, teils mit Ärger und Verdruß.

Meine damaligen Erwartungen haben sich oft nicht erfüllt. Trotzdem stand ich zur nächsten Wahl (1998) wieder zur Verfügung. Ein Wechsel der Gruppe war eingetreten, so dass eine gute Atmosphäre die abendlichen Sitzungen bestimmte. Sicher mußte man viel Zeit investieren, aber wenn man zufrieden mit dem Ergebnis sein konnte, hatte der Zeitaufwand seinen Zweck erfüllt. Meine Familie hatte Verständnis für meine Arbeit.

Ich werde zur nächsten Kirchgemeinderatswahl nicht wieder kandidieren, da ich einen Schlaganfall erlitt und noch nicht wieder gesund bin. Sollte ich noch einmal einigermaßen fit sein, würde ich gerne wieder Hilfe leisten!

*Gertraude Junius*



Ich arbeite seit 12 Jahren im Kirchgemeinderat (Finanzausschuss) mit. Ich habe damals angefangen, weil ich meine Fähigkeiten einbringen wollte und vom Pastor und damaligen Kirchgemeinderat-Mitgliedern persönlich angesprochen wurde.

Meine damaligen Erwartungen haben sich nur teilweise erfüllt, da die Handlungsspielräume des Kirchgemeinderat zunehmend kleiner wurden. Insbesondere die finanziellen Einschränkungen durch immer stärkere Beteiligung der Gemeinde an den Personalkosten haben in den letzten Jahren zugenommen und werden zukünftig wohl noch stärker ins Gewicht fallen.

Ich bin deshalb froh, dass die Domgemeinde den Personalbestand halten konnte auch über die m.E. gute Hand des Kirchgemeinderat bei neu zu besetzenden Stellen (Pastoren, Kantor). Ich bin auch zufrieden, dass der Haushalt der Domgemeinde in allen Jahren ausgeglichen werden konnte und nur noch eine geringe Kreditlast auf dem Dom ruht (gilt nicht für die Häuser).

Besonders ärgerlich waren die Reibereien mit dem Oberkirchenrat in Fragen der Pfarrstellenbesetzung (die 2. Pfarrstelle am Dom konnte so bis heute nicht besetzt werden), die gescheiterte Zusammenarbeit mit der Schelfkirche (der Zusammenarbeit mit der Schlosskirche habe ich nie große Chancen eingeräumt, da die Interessen sehr unterschiedlich waren und sind).

Auch die Ablehnung des Oberkirchenrat zum Projekt „Paradiespforte“ hat potentielle Sponsoren m.E. unnötig verprellt. Die sinnlose Vergeudung der Mittel beim Turmschaden durch unsachgemäße Arbeit der damaligen Kirchenkreisverwaltung hat mich sehr verärgert.

Unzufrieden bin ich auch mit der Art und Weise der Umstrukturierung in der Landeskirche.

Zwar bin ich davon überzeugt, dass an einem Zusammenschluss von Gemeinden kein Weg vorbeiführt, aber dann hätte die Kirchgemeinderat-Wahl 2004 m.E. nach gleich in den geplanten Regionen stattfinden müssen. Die Konstellation, dass der Stellenplan für die Region aufgestellt wird, die Anstellung aber nur bei der Gemeinde erfolgen kann, führt aus meiner Sicht zu weiteren zähen Verhandlungen und Streitigkeiten zwischen den Gemeinden, zumal die gewählten Kirchgemeinderat-Mitglieder sich natürlich vorrangig ihrer Gemeinde verpflichtet fühlen.

Insbesondere wenn eine Stelle auf mehrere Gemeinden anteilig aufgeschlüsselt werden muss, sind die Unstimmigkeiten vorprogrammiert. So wird mit dieser Wahl die gegenwärtige Struktur bis 2010 zementiert.

Aus diesen Gründen, vor allem aber wegen meiner familiären Situation (ich habe zwei kranke bzw. behinderte Kinder und möchte meine Frau stärker unterstützen als bisher) habe ich mich entschlossen, nicht wieder für den Kirchgemeinderat zu kandidieren.

*Heinz Wagner*



Ich arbeite seit 23 Jahren als Kirchenälteste in unserer Domgemeinde mit. Ich habe damals angefangen, habe mich wählen lassen, weil ich gerne in der Gemeinde mitarbeiten wollte und zu der Zeit Hausfrau war. Vorgeschlagen wurde ich von meiner Vorgängerin aus Krebsförden, die aus Altersgründen nicht mehr kandidieren wollte.

Meine damaligen Erwartungen haben sich erfüllt, denn es war immer ein gutes Miteinander. Ich wurde so aufgenommen, wie ich war, konnte mich entwickeln und wurde in der Gemeinde akzeptiert.

Wesentliche Veränderungen in der Arbeit des Kirchgemeinderat waren für mich unter den Pastoren Roettig und Sagert eine aktive Arbeit in den Ausschüssen, die Gestaltung von Kindergottesdiensten und die Arbeit als Lektorin.

Viel Freude machte mir auch die Mitarbeit bei Kinder- und Jugendrüstzeiten. Froh bin ich darüber, dass wir eine lebendige Gemeinde sind mit vielen Aktivitäten, hier fühle ich mich Zuhause.

Besonders ärgerlich, entmutigend war in dieser Zeit für mich der Rückzug aus der Trägerschaft der Sozialstation Dom-Schloß, die maßgeblich durch Pastor Sagert und Glieder der Domgemeinde ins Leben gerufen wurde. Bedauerlich war auch das Scheitern der Zusammenarbeit mit der Schelf- und der Schloßgemeinde.

Die für die Arbeit aufgewandte Zeit habe ich nicht gezählt, ich habe stets gern geholfen und gestaltet. Meine Familie hat mich immer bei meinem Engagement unterstützt und die Arbeit mitgetragen. Meine drei Kinder sind in der Gemeinde groß geworden.

Meine Motivation für eine erneute Kandidatur ist eine gewisse Verantwortung der Gemeinde gegenüber und die Freude am Lektorendienst und anderen Aufgaben im Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen. Für meine zukünftige Arbeit im Kirchgemeinderat wünsche ich mir einen offenen Umgang, bessere Information der Mitarbeiter und der Kirchenältesten untereinander.

*Hannelore Bliemeister*



Mein Name ist Matthias Nagel, geboren am 19. April 1965 in Schönberg/Meckl., verheiratet und Vater zweier Söhne.

Meine Wohnadresse ist Nedderfeld 102 in 19063 Schwerin.  
Beruf: Brückenbauingenieur.

Seit 1998 arbeite ich im Kirchgemeinderat unserer Domgemeinde mit und gehöre dem Bauausschuß an. Seinerzeit habe ich mich wählen lassen, um aktiv am Gemeindeleben teilzunehmen und Einiges mitgestalten zu können. Dabei wollte ich neben dem Bauen am Dom und seinen Gebäuden auch im Gemeindeleben mitbauen, insbesondere die Familienarbeit mit ausfüllen, um die (eigenen) Kinder und Jugendlichen mit einzubeziehen. Das ist mir

bisher zum Teil gelungen, d.h., es gibt noch einiges zu tun und viele Möglichkeiten etwas auf den Weg zu bringen.

Eine große Rolle in der Arbeit als Kirchenältester spielen leider die kirchlichen Verwaltungsaufgaben, die mit den gemeindeeigenen Abläufen und Diensten oft einher gehen, so dass sich meine Erwartungen nicht erfüllt haben, da ich zunächst die Ausschussarbeit sah. Jedoch entstehen somit viele gemeinsame Aufgaben, die uns zusammenhalten.

Wesentliche Verränderungen in unserer fünfjährigen Kirchgemeinderat-Zeit waren die Wechsel der Pastoren ebenso wie die Vakanzen und die Zusammenarbeiten mit den anderen Innenstadtgemeinden, die mehr oder weniger intensiv und selten erfolgreich und effektiv waren. So brachten mich diese kurzen und gescheiterten Zusammenarbeiten zur Verzweiflung, obwohl ich vom Zusammengehen der Kirchgemeinden der Innenstadt als Erfordernis der Zeit überzeugt bin. Doch diese Zeit war in dieser Periode nicht reif.

Die für die Kirchgemeinderat-Arbeit erforderliche Zeit ist meist da, obwohl neben meiner Familie mit unseren Kindern und meinem Beruf schon viele Absprachen und Abstimmungen nötig sind, um alle Termine zu bewältigen. Da unsere Sitzungen sehr gut vorbereitet sind und diszipliniert ablaufen, sind sie oft keine zusätzliche Belastung für mich und man hat so seine Freude an der Kirchgemeinderat-Arbeit und der Begegnung mit anderen Christen.

Der Kontakt zur Gemeinde könnte intensiver sein, das wünsche ich mir vor allem für meine Zweite Legislaturperiode im Kirchgemeinderat, die ich anstrebe und mich somit im Mai 2004 zur Wiederwahl stellen möchte.

*Matthias Nagel*

## MUSIK IM DOM

### **Wolf Biermann und die Domkantorei**

Wussten Sie, dass der bekannte Liedermacher Wolf Biermann die Musik Bachs liebt? Und „vom unendlichen Bach wiederum liebe ich eigentlich seine Kantate ‚Ich hatte viel Bekümmernis‘“ – so sagte er in einer musikalischen Meditation zu diesem Stück, die vor über zehn Jahren im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurde.

Diese Kantate führt die Domkantorei in diesem Jahr auf. Wolf Biermann liest dazwischen seine – ganz eigenen – Betrachtungen zu Text und Musik.

**Sonnabend, 8. November, 20.00 Uhr,  
St. Paulskirche Schwerin**

Solisten, Concerto Celestino, Domkantorei Schwerin  
Leitung: Jan Ernst

# Kirchgeld 2003

Herzlich danken wir allen, die durch ihr Kirchgeld die Arbeit unserer Domgemeinde unterstützen. Mittlerweile weiß jeder, wie wichtig gerade dieser finanzielle Beitrag ist. Das Kirchgeld wird zu 100% in der eigenen Gemeinde verwendet. Unter anderem werden so Zuschüsse zu Rüstzeiten der Christenlehrekinder, der Konfirmanden und auch der Familien möglich. Wichtige technische Geräte können oft nur mit Hilfe dieser Beiträge angeschafft werden.

Für diejenigen, die das Kirchgeld für dieses laufende Jahr noch entrichten möchten, drucken wir noch einmal die Liste mit den, je nach Einkommen gestaffelten, Beiträgen ab.

Sie können Ihren Beitrag bei Frau Lazarus im Gemeindebüro abgeben, oder Sie überweisen ihn auf unser Kirchgeldkonto:

**Kirchgeld-Konto: bei der ACRREDO-Bank Schwerin**

**Konto-Nr. 10 53 109 11 · BLZ 760 605 61**

Kirchgeld-Liste	Monatliche	Jährliche	Jährliches
	durchschnittliche Einkünfte/Bezüge	Einkünfte/Bezüge	Kirchgeld
bis	375 €	4.500 €	0 €
bis	500 €	6.000 €	16 €
bis	625 €	7.500 €	20 €
bis	750 €	9.000 €	24 €
bis	875 €	10.500 €	28 €
bis	1.000 €	12.000 €	32 €
bis	1.125 €	13.500 €	36 €
bis	1.250 €	15.000 €	40 €
bis	1.375 €	16.500 €	44 €
bis	1.500 €	18.000 €	48 €
bis	1.625 €	19.500 €	52 €
bis	1.750 €	21.000 €	56 €
bis	1.875 €	22.500 €	60 €
bis	2.000 €	24.000 €	64 €
bis	2.125 €	25.500 €	68 €
bis	2.250 €	27.000 €	72 €
bis	2.375 €	28.500 €	76 €
bis	2.500 €	30.000 €	80 €
bis	2.625 €	31.500 €	84 €
bis	2.750 €	33.000 €	88 €
bis	2.875 €	34.500 €	92 €
bis	3.000 €	36.000 €	96 €
bis	3.125 €	37.500 €	100 €
bis	3.250 €	39.000 €	104 €
bis	3.375 €	40.500 €	108 €
bis	3.500 €	42.000 €	112 €
bis	3.625 €	43.500 €	116 €
bis	3.750 €	45.000 €	120 €
bis	3.875 €	46.500 €	124 €
bis	4.000 €	48.000 €	128 €
über	4.000 €	48.000 €	132 €

## TRAUUNGEN / TAUFEN / BEERDIGUNGEN

### Es wurden getauft:

Helen Neiseke	Chaja Marie Heiling	Tim Otto
Ilvy Lotta Schultz	Lasse von Bodecker	Carl Hennes Schulz
Karoline Schiller	Thorge und Hannah Westpfahl	Nikolas Bunnemann
Svenja Dumke	Ben Potthoff	Anna Dietrich
Emely Matschuk		

„Ich bin bei dir, dass ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr.“

Jer. 15,20

### Es wurden getraut:

Benjamin von Bodecker und Henriette geb. Oldag

Matthias Zapfe und Nina geb. Eilers

„Der Herr ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn trauen.“ Nahum 1,7

### Es wurden begraben:

Asta Glitscher geb. Howemann	83 Jahre	Irmgard Hübner	94 Jahre
Klaus Hetsch	73 Jahre	Elfriede Meier	96 Jahre
Erich Homann	76 Jahre	Steffi Krüger	19 Jahre

„Fürchte dich nicht, du von Gott Geliebter! Friede sei mit Dir! Sei getrost, sei getrost!“

Dan. 10,19 Psalm 37,5



### Ökumenische Friedens-Dekade vom 9. bis 19. November

In dieser Zeit sind jeden Tag  
– außer Sonntag –  
12.10 Uhr Friedensgebete  
im Dom.



Weitere Veranstaltungen innerhalb der Dekade  
werden rechtzeitig angezeigt.



## Öffnungszeiten des Gemeindebüros:

werktags in der Zeit von 10.00-12.00 Uhr  
und donnerstags 15.00-16.30 Uhr  
Mittwochs von 9.00-11.00 Uhr ist Pastor Mischok im Dombüro anzutreffen  
(ansonsten nach Vereinbarung).

## Bankverbindung:

Gemeindep konto: ACREDO BANK Schwerin, BLZ 760 605 61, Konto 53 109 11  
Kirchgeldkonto: ACREDO BANK Schwerin, BLZ 760 605 61, Konto 10 53 109 11

## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Domgemeinde

### Domgemeindep büro

Am Dom 4  
19055 Schwerin

Telefon 56 50 14  
Telefax 56 58 24

**Email:** [dom@kirche-schwerin.de](mailto:dom@kirche-schwerin.de)

**Internet:** <http://www.kirche-schwerin.de/dom>

### Domprediger Volker Mischok

Demmlerstraße 5, 19053 Schwerin

Telefon 555 79 55

Domkantor **Jan Ernst**,  
Katechetin **Renate Klein**,  
Vikarin **Heike Caspar**

Telefon 581 08 24  
Telefon 666 56 45

Sekretärin **Christiane Lazarus**

Küster **Karl-Heinz Semrok**

Öffentlichkeitsarbeit **Gerlinde Haker**

Telefon 581 08 24

erreichen Sie alle über das Büro.

Druckerei: Turo Print, Zum Kirschenhof 16, 19057 Schwerin  
Verantwortliche Redakteurin: Gerlinde Haker



Förderverein  
Musik im Dom e.V.

